

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 1

Artikel: Kriminalroman : die Kriminalpolizei im Schweizer Fernsehen : aus dem neuen Krimi "Volles Risiko". Teil 4
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kriminalpolizei im Schweizer Fernsehen

Aus dem neuen Krimi «Volles Risiko» («Die letzte Ansagerin») von Ulrich Weber (Teil 4)

Was bisher geschah: Die neue Ansagerin Anita Aufdermatten verspricht sich vor lauter Nervosität bei jedem Auftritt. Schon nach kurzer Zeit verlangen die Kritiker ihre Absetzung. Doch dann, an einem heissen Sommertag, öffnet sie, beinahe versehentlich, das oberste Knöpfchen ihrer Bluse, und löst damit einen nationalen Sturm aus. Innert weniger Wochen wird Anita zum Star. Die Einschaltquoten schnellen in die Höhe, die Zahl der Fans wächst, aber auch die Gegnerschaft. Eines Tages betritt eine schwarze Gestalt die Ansagekabine und bringt Anita vor laufender Kamera um. Ein Aufschrei geht durch das Publikum. Das Kripo-Duo Claudia Düby und Max Dubs rast ins Studio.

Schneller!», schrie Claudia. «Jajaja», ärgerte sich Max, «ich tu, was ich kann...»

Die Reifen quietschten. Mit Blaulicht und Sirene sausten sie in Richtung Fernsehanstalt.

«Mindestens schon sieben Minuten, seit's passiert ist!», schimpfte Claudia. «Wenn sie tot ist, ist sie tot», entgegnete Max ungerührt.

Schon bald erreichten sie das riesige Fernsehgelände, stoppten vor dem Portierhäuschen und hupten. Die Barriere blieb unten.

Max drehte das Autofenster hinunter. «Hallo, öffnen, aber dalli dalli!», rief er wütend.

«Warum?», fragte der Portier.

«Warum, warum?», öffnete Max ihn nach,

«weil ein Mord passiert ist!»

«Wo?»

«Da bei euch!»

«Spassvogel», lachte der Portier, «der Krimi läuft immer am Dienstag.»

«Jetzt gerade ist ein Mord passiert!»

«Ich habe aber keine Meldung bekommen.»

«Wenn ich doch sage!»

«Mäxu, du kannst dich einfach nicht durchsetzen!», ärgerte sich Claudia, sprang aus dem Wagen und lief drohend auf den Portier zu. «Wenn Sie nicht sofort öffnen, gibt's einen zweiten Mord! Das garantier' ich Ihnen».

Murrend liess der Portier die Barriere in die Höhe schnellen.

«Mir sagt ja niemand was», brummte er.

Sekunden später rannten Claudia und Max durch die Eingangshalle, die in nächtlichem Halbdunkel lag. Zwei Polizisten folgten ihnen.

Beinahe überrannten sie zwei Reinemacherinnen.

«Wissen Sie, wo die Ansagerin umgebracht wurde?», rief ihnen Claudia atemlos zu.

«Umgebracht?» Die beiden Frauen schauten einander entsetzt an. «Wer? – Welche Ansagerin?»

Sie liefen weiter und entdeckten schliesslich ein Rotlicht, welches über der geschlossenen Türe des Studios 1 blinkte. Eine Schrift leuchtete auf: «Achtung Sendung! Bitte nicht stören!»

«Da drin läuft <Rollmops>», belehrte Claudia die andern, rannte auf die Stu-

diotüre zu und begann den schweren Hebel herunter zu ziehen.

«Bist du verrückt!» rief Max, «die sind live auf Sendung!»

«Ist ein Mord passiert oder nicht?», fragte ihn Claudia.

Achzend öffnete sich die Türe. Claudia schlüpfte durch den Spalt hinein und sah sich einem halben Hundert erschrockener Menschen gegenüber.

Ein Mann mit einem Kopfhörer auf den Ohren und einem Mikrofon in der Hand eilte herbei. «He, was soll das?», flüsterte er zornig und versuchte, die Eindringlinge durch den Spalt wieder hinaus zu bugsieren. Aber Claudia widersetzte sich energisch und zeigte ihm ihren Ausweis.

Der Mann änderte seine Taktik. «Reden wir draussen miteinander!», sagte er und ging betont ruhig durch den Spalt hinaus. Die andern folgten ihm. Leise lehnte er die Türe wieder an.

«Also, was ist los?», fragte er ungeduldig. «Anita, Eure Ansagerin, ist ermordet worden», rief Claudia, «wo im Haus ist das passiert?»

Der Aufnahmeleiter schmunzelte. «Jaja, ich weiss.»

«Ich finde das gar nicht lustig», schimpfte Claudia. «Wo ist sie?»

«Wo sie jetzt gerade ist, weiss ich nicht», antwortete der Mann. «Jedenfalls ist sie ganz sicher nicht ermordet worden.»

«Jetzt erzähl aber mal schnell, was los ist!», rief Claudia.

Der Aufnahmeleiter grinste. «War doch alles nur gestellt.»

«Aber nicht diese Ansage», sagte Claudia ungläubig.

«Doch, diese Ansage», widersprach der Aufnahmeleiter. «Jetzt muss ich aber dringend wieder hinein. Ich schicke euch jemanden, der's euch erklärt.» Eilig schlüpfte er durch die Türe und zog sie vorsichtig zu.

Claudia und die Männer standen ratlos da und kamen sich sehr dumm vor.

Endlich kam eine junge Dame mit einer Zigarette im Mundwinkel durch den Korridor auf sie zu und stellte sich vor: «Schönenberger, Produktionsassistentin.» In ihrem Gesicht lag unverhohlener Triumph. «Sie sind wirklich von der Kriminalpolizei?»

Sie nickten finster.

«Super!», sagte die junge Dame und fuhr weiter: «Der Küre hat mich gebeten, Ihnen die Sache zu erklären.»

«Wir warten», antwortete Claudia ungnädig.

Also», sagte die Schönenberger unbeeindruckt und sog an ihrer Zigi, «wie Sie sicher wissen, hat unser heutiger «Rollmops» das Thema «Gewalt am Fernsehen» zum... eben ja, zum Thema. Ja und da hatte unser Rôle eben die phänomenale Idee, man könnte doch bereits in der Ansage auf die Sendung einstimmen. Ja, und so inszenierten wir eben den Überfall auf Anita. Sah wahnsinnig echt aus mit dem Gorilla, nicht wahr?»

Claudia ging nicht darauf ein. «Ist ihr wirklich nichts passiert?»

Die Schönenberger schüttelte den Kopf. «Sie haben's wirklich toll inszeniert», lobte sie, «es hat jedenfalls eine Menge Anrufe gegeben...»

«Eben», nickte Claudia.

«...aber wir haben's jetzt gerade aufgelöst», erläuterte die Produktionsassistentin. «Gleich am Anfang der Sendung hat Roland die Zuschauer beruhigt und alles erklärt.»

«Da waren wir schon längstens unterwegs», sagte Max zu Claudia.

«Kann ich sie sehen?», fragte Claudia. Die Produktionsassistentin hob die Augenbraue. «Wen? Anita?»

«Warum das?». Max wandte sich ungehalten an seine Chefin.

«Ich möchte eben ganz sicher sein», sagte Claudia.

«Können Sie doch», versicherte die Schönenberger und wollte sich wieder in den Regieraum verziehen. In diesem Augenblick kam Programmdirektor Rudi Schuh um die Ecke.

«Irene», rief er laut, «gut, dass ich dich sehe.»

«Ja?»

«Wo ist Anita?» Seine Stimme klang leicht nervös.

«Heimgefahren, nehme ich an», antwortete die Produktionsassistentin.

«Sie nimmt aber nicht ab zuhause», entgegnete Rudi Schuh, «man hat's schon x-mal versucht. Hör mal», seine

Stimme nahm einen militärischen Befehlston an, «ihr müsst sie unbedingt in die Sendung bringen. Unbedingt. Die Zuschauer wollen sie sehen. Die Leute nehmen uns einfach nicht ab, dass alles nur gespielt war.»

«Eben!», sagte Claudia zufrieden.

Rudi Schuh drehte sich um. «Wer sind Sie?»

«Düby von der Kriminalpolizei», stellte sich Claudia vor.

«Aha!», nickte der Programmdirektor, hielt dann plötzlich inne und fragte irritiert: «Warum von der Kriminalpolizei?»

Und damit ist der Krimi lanciert. Nun also nimmt das Kriminalisten-Duo, die draufgängerische junge Kommissarin Claudia Düby und ihr etwas bequemer gewordene Assistent Max Dubs, seine Arbeit auf. Immer intensiver dringen sie in die faszinierende Fernsehwelt ein und entdecken gleichzeitig, was für ein mörderisches Spiel hinter der glänzenden Fassade gespielt wird. Und den Leserinnen und Lesern kommt alles plötzlich sehr bekannt vor. Kein Wunder, Ulrich Weber arbeitete jahrelang beim Schweizer Fernsehen...

Der Nebelspalter schliesst mit dieser Folge seinen Abdruck ab. Wer wissen will, wie's weitergeht, erhält das Buch in jeder Buchhandlung, oder direkt beim Autor (siehe unten).



Der neue Kriminalroman des Schweizer Autors und langjährigen «Nebi»-Mitarbeiters ist in allen Buchhandlungen erhältlich (Fr. 29.80).

Das Buch signiert vom Autor

«Nebi»-Leserinnen und -Leser können das Buch, versehen mit einer persönlichen Widmung durch den Autor, direkt beim Weinberg-Verlag bestellen (auch Mehrfachbestellungen möglich).

Bitte senden Sie den untenstehenden Talon per Post oder per Fax (062/839 11 01) an Weinberg-Verlag, Postfach, 5001 Aarau oder telefonieren Sie dem Bestelldienst 062/839 11 77

Ich bestelle __ Exemplar(e) des Buches «Volles Risiko» («Die letzte Ansagerin»)

☐ Bitte Rechnung beilegen

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Ihr Signierwunsch: _____

